



Aktentasche von Johan Wolf

Die Aktentasche ist ein Teil der Ausstellung „16 Objekte 70 Jahre“, die für Erinnerung über die gruselige Zeit während des zweiten Weltkrieges gewidmet ist.

Josef Wolf wurde 1900 in Polen geboren. Nach dem ersten Weltkrieg als er 18 war, entschied er nach Deutschland zuziehen und sich in Greifswald niederzulassen. In Greifswald heiratete er Charlotte Rotenberg die ebenfalls aus Polen auswanderte. 1937 ist bei ihnen ihr einziges Tochter Jutta geboren.

Josef hatte eine Bemerkung, sein Aktentasche. Er hatte die Aktentasche immer bei sich, sogar während der Inhaftierung in den Lagern und während seiner Wanderungen.



Während des Novemberpogroms wurde Josef Wolf festgenommen und im Konzentrationslager Sachsenhausen inhaftiert. Charlotte floh mit ihrer Tochter Jutta zu Freunden in eine andere Stadt und kehrte etwa einen Monat später nach Greifswald zurück. Jutta versprach ihr Haus einem deutschen Staatsbürger, wenn es ihm gelänge, ihren Mann aus dem Lager zu befreien.

Nach etwa vier Monaten in Sachsenhausen wurde Josef freigelassen und die Familie plante ihre Flucht über Frankreich nach Uruguay, wo Charlottes Schwester lebte. Bei der Erledigung von Behördengängen in Stettin wurde Josef Wolf erneut inhaftiert und zur Zwangsarbeit verpflichtet. Nach seiner Freilassung gelang der Familie die Übersiedlung nach Frankreich. Doch mit Kriegsausbruch wurden sie in einem Internierungslager inhaftiert. Mit der Intervention der jüdischen Gemeinde wurden sie freigelassen und erreichten 1939 England. Von dort reisten sie mit dem Schiff nach Südamerika und blieben in Bolivien, da Uruguay seine Grenzen für Flüchtlinge bereits geschlossen hatte. Josef Wolf starb im Alter von nur 49 Jahren. Charlotte und Jutta gingen 1950 nach Uruguay und von dort später nach Israel.